

# Inhalt

Einleitung . . . . .	7
<b>I. Frühwerk: Antagonismus von Wirklichkeit und Traum</b>	
1. <i>Einführende Übersicht</i> . . . . .	21
2. <i>Der Zyklus „An den Toren“: Traum und Desillusionierung</i> . . . . .	23
Ein mißlungenes Gedicht 23 – Aufhebung von Innerlichkeit 26 – Natur des Allegorie 30 – Geschichtserfahrung und Resignation 33	
3. <i>Der Zyklus „Mohn und Gedächtnis“: Traum und Aggression</i> . . . . .	38
Traum als Lustgewinn 38 – Beziehung zum Surrealismus und zu Freud 42 – Apokalyptische Veränderung 43 – Melancholie kein Fluchtbereich 47 – Motiv der Zeit 51 – Affinität zu Herbert Marcuse 54	
4. <i>Zu einzelnen Stilformen</i> . . . . .	55
Paradoxien: Antagonismus von Wirklichkeit und Utopie 55 – Waffenmetaphorik: Utopie der Gewaltlosigkeit 57	
<b>II. „Sprachgitter“: Wiederherstellung von Leben und ästhetische Stilisation</b>	
1. <i>Menschliche Natur und geschichtliche Erfahrung</i> . . . . .	63
Erstarretes Leben und Tränensymbolik 63 – Verlust von Sinnlichkeit und Kommunikation 67 – Atomare Strahlenwinde 71	
2. <i>Engführung“: Vom Zustand der Subjekte nach Auschwitz und Hiroshima</i> . . . . .	74
3. <i>Geometrismus als Mortifikation</i> . . . . .	89
Das Gedicht „Sprachgitter“ 89 – Zur Widersprüchlichkeit des Bandes 93	
<b>III. „Der Meridian“: Das Engagement absoluter Poesie</b>	
1. <i>Interpretation</i> . . . . .	99
Dichtung als Negation von Fremdbestimmung 99 – Votum gegen Artismus und Mallarmé 101 – Büchners „Lenz“ und die Wannsee-Konferenz 104 – Intention auf eine humane Gesellschaft 106 – Absolutes Gedicht Symbol von Freiheit 109	
2. <i>Dichtung und gesellschaftliche Praxis</i> . . . . .	112
Absurde Metaphorik: Kritik an Inhumanität 112 – Ästhetische Anarchie: Antizipation ans Ziel gelangter Praxis 114	
3. <i>Beziehung zu Adorno</i> . . . . .	115
Die These vom Ende der Kunst 115 – Ästhetisches Fürsichsein als Protest gegen Herrschaft 118 – Akzentverschiebungen 119	
4. <i>Kritik an Pöggelers Deutungsversuch</i> . . . . .	122

<b>IV. „Die Niemandsrose“ : Sprachtheorie und Sprachzerstückelung</b>	
<i>1. Materialistische Umdeutung von Theologumena</i> . . . . .	129
Königsmetapher für Menschenwürde 129 – Verwerfung und Gott- werdung der Menschheit 133	
<i>2. Linguistisches Dichten</i> . . . . .	139
Lallen und Jiddisch als Sprache der Kreatur 139 – Sprachzerstücke- lung, kritisch und affirmativ 142 – „Eine Gauner- und Ganovenweise“ 144	
<i>3. Logos spermatikos und Geschichtsphilosophie</i> . . . . .	149
Dichter als Verfolgte 149 – Engagement und Hermetismus 152 – Dichtung im historischen Prozeß 156	
<b>V. Spätwerk: Zum Zusammenhang von Ästhetik und Geschichts- philosophie</b>	
<i>1. Psychische und historische Regression</i> . . . . .	165
Todestrieb, Enttabuisierung, Infantilität 165 – Urzeit als absurde Metapher 170 – Pestzeit und Landnahme 172	
<i>2. Individuelle und kollektive Identität</i> . . . . .	176
Primag des „Einzelnen“ 176 – Fürsichsein als Widerstand 179 – Un- verstandenheit und Unverständlichkeit 183 – Verhältnis zur Stu- dentenbewegung 187	
<i>3. Rosa-Luxemburg-Gedicht</i> . . . . .	190
Vorbemerkung und Interpretation 190 – „Für sich – für jeden“ 194 – Gadamers Replik auf Szondi 195	
<i>4. Gegenwärtige und zukünftige Kunst</i> . . . . .	200
Subjektivistische und authentische Lyrik 200 – Zum Gedicht „Faden- sonnen“ 202 – Das Lied als Kunstform der Zukunft 206	
Anmerkungen . . . . .	212
Literaturverzeichnis . . . . .	237